

KINDER UND TIERE



Der Guide für
— das perfekte —
Miteinander

INHALTS VERZEICHNIS

- 1 **EINLEITUNG**
- 2 **DER WUNSCH NACH EINEM EIGENEN HAUSTIER**
- 3 **RICHTIGER, ARTGERECHTER UMGANG MIT TIEREN**
- 4 **VERHALTENSREGELN FÜR DAS MITEINANDER VON KIND UND TIER**
- 5 **DIE WAHL DES RICHTIGEN HAUSTIERES**
- 6 **URLAUB MIT TIEREN**
- 7 **URLAUB OHNE TIERE: WELCHE OPTIONEN GIBT ES?**
- 8 **URLAUB BEI TIEREN**
- 9 **INTERVIEW MIT YVONNE KAUFMANN**
- 10 **ZUM SCHLUSS**

EINLEITUNG

Kinder, egal welchen Alters, entwickeln sich im Hinblick auf ihre Persönlichkeit oft positiver, wenn sie mit einem Haustier aufwachsen. Sie sind pflichtbewusster, aktiver und immer in Gesellschaft. Ihre Sozialkompetenz wird geschult und Kinder lernen, verantwortungsbewusster mit ihren Mitgeschöpfen – und Mitmenschen – umzugehen.

Freuen Sie sich also, wenn Ihr Kind sich ein Haustier wünscht! Denn der Wunsch entspringt dem inneren Bedürfnis, etwas zu hegen und zu pflegen. Viele Kinder brauchen einfach einen Spielkameraden oder einen Freund zum Zuhören. Da ein Kind sich aber in den meisten Fällen nicht ganz allein um das Tier kümmern kann, ist es wichtig, dass bei der ganzen Familie, allen voran bei den Eltern, die Bereitschaft da ist, mit dem neuen tierischen Freund zu leben und sich um ihn zu kümmern.

VIEL SPASS BEIM LESEN!



DER WUNSCH NACH EINEM EIGENEN HAUSTIER



DAS HAUSTIER ALS SEELENTRÖSTER

Der regelmäßige Kontakt zu einem Tier kann dem Kind helfen, Stress abzubauen und zu entspannen. Gerade Kinder profitieren von der Gesellschaft eines Tieres und leiden erwiesenermaßen weniger stark unter Verlustängsten oder Schuldgefühlen. Das Tier vermittelt Geborgenheit und lindert Kummer und Schmerz.

Für Kinder, deren Eltern nicht mehr zusammenleben, kann ein Tier ein Vertrauter werden, dem es seine Sorgen und Nöte erzählen kann. Beim Streicheln sind das weiche Fell und die Körperwärme des Tieres taktile Reize, die positive Empfindungen hervorrufen. Viele Kinder vertrauen sich ihrem Haustier an, wenn es Probleme mit den Eltern gibt oder sie ihren ersten Liebeskummer erfahren.



DIE ENTSCHEIDUNG TREFFEN DIE ELTERN

Wenn man als Elternteil mit dem Haustierwunsch des Kindes konfrontiert wird, tauchen viele Fragen auf, die ehrlich beantwortet werden sollten. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Vergrößerung der Familie durch ein Haustier eine echte Bereicherung darstellt.

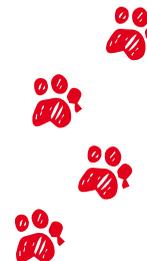


CHECKLISTE

- Sind wir als Eltern bereit und haben genug Zeit, uns zusammen mit unserem Kind um das Tier zu kümmern?
- Können wir das Tier möglichst artgerecht halten, um seinen Bedürfnisse gerecht zu werden?
- Können wir die Deckung der laufenden Kosten garantieren, selbst wenn finanzielle Engpässe drohen?
- Haben wir das Wissen und die Zeit, ein junges Tier zu erziehen oder möchten wir als „Ersttier“ doch lieber eines, das schon die grundlegenden Lektionen im Leben gelernt hat oder keine „Erziehung“ benötigt?
- Wer kümmert sich um das Tier, wenn die Familie Urlaub machen will?

Bedenken Sie, dass zum Beispiel ein Hund etwa zehn bis 15 Jahre leben kann. Sie sind nicht nur sich als Familie, sondern auch dem Tier ehrliche Antworten schuldig. Es muss sich auf Sie verlassen können. Bedenken Sie auch, dass Sie dem Tier erheblichen Stress zufügen, wenn Sie es nicht mehr bei sich unterbringen können oder wollen. Tiere können nicht nachvollziehen, wieso sie ihr gewohntes Umfeld plötzlich verlassen müssen. Seien Sie sich daher im Voraus bewusst, welches Alter das Tier erreichen kann und welche Maßnahmen getroffen werden müssen, um ihm ein glückliches Leben garantieren zu können.

Bei einem Hund sollten Sie wind- und wetterfest sein, um tägliche Ausgänge zu gewährleisten. Wenn nicht, sollten Sie überlegen, ob nicht ein anderes Tier infrage kommt. Zum Beispiel eine Katze oder ein Kaninchen. Können Sie sich mit Ihrem Kind nicht einigen, sollte die Entscheidung fürs Erste vertagt werden. Gute Zwischenlösungen stellen Patenschaften oder Spazier-Services in Tierheimen oder das Gassigehen mit dem Nachbarshund dar. Hier lernt Ihr Kind bereits, ein- oder mehrmals die Woche Zeit für ein Tier aufzubringen. Und wer weiß: Vielleicht wird aus dem Tierheimfreund dann sogar Ihr zukünftiges Haustier.





RICHTIGER ARTGERECHTER UMGANG MIT TIEREN

EIN ARTGERECHTES ZUHAUSE FÜR IHR HAUSTIER

Haben Sie die vorherigen Punkte für sich positiv beantwortet, kann nun das ausgewählte neue Haustier in Ihrem Heim Einzug halten. Haben Sie bereits notwendige Dinge wie Fressnapf, Decke, Futter, Bürste, Käfig, Katzenklo etc. besorgt? Von nun an tragen Sie die Sorge für das Tier, und damit alle glücklich und lange miteinander leben können, sollte es vor allem artgerecht gehalten werden. Für Gruppentiere wie zum Beispiel Kaninchen, Meerschweinchen oder Wellensittiche bedeutet das, dass sie nicht alleine gehalten werden sollten, denn diese Tiere brauchen den ständigen Kontakt mit ihren Artgenossen. Haben sie diesen nicht, fühlen sie sich nicht wohl und können im schlimmsten Fall krank werden. Im Optimalfall gilt die Regel: Gleich und gleich gesellt sich gern (Rasse, Geschlecht, Alter). Auch genügend Auslauf ist wichtig – ein Leben nur im Käfig ist nicht artgerecht.

CHECKLISTE

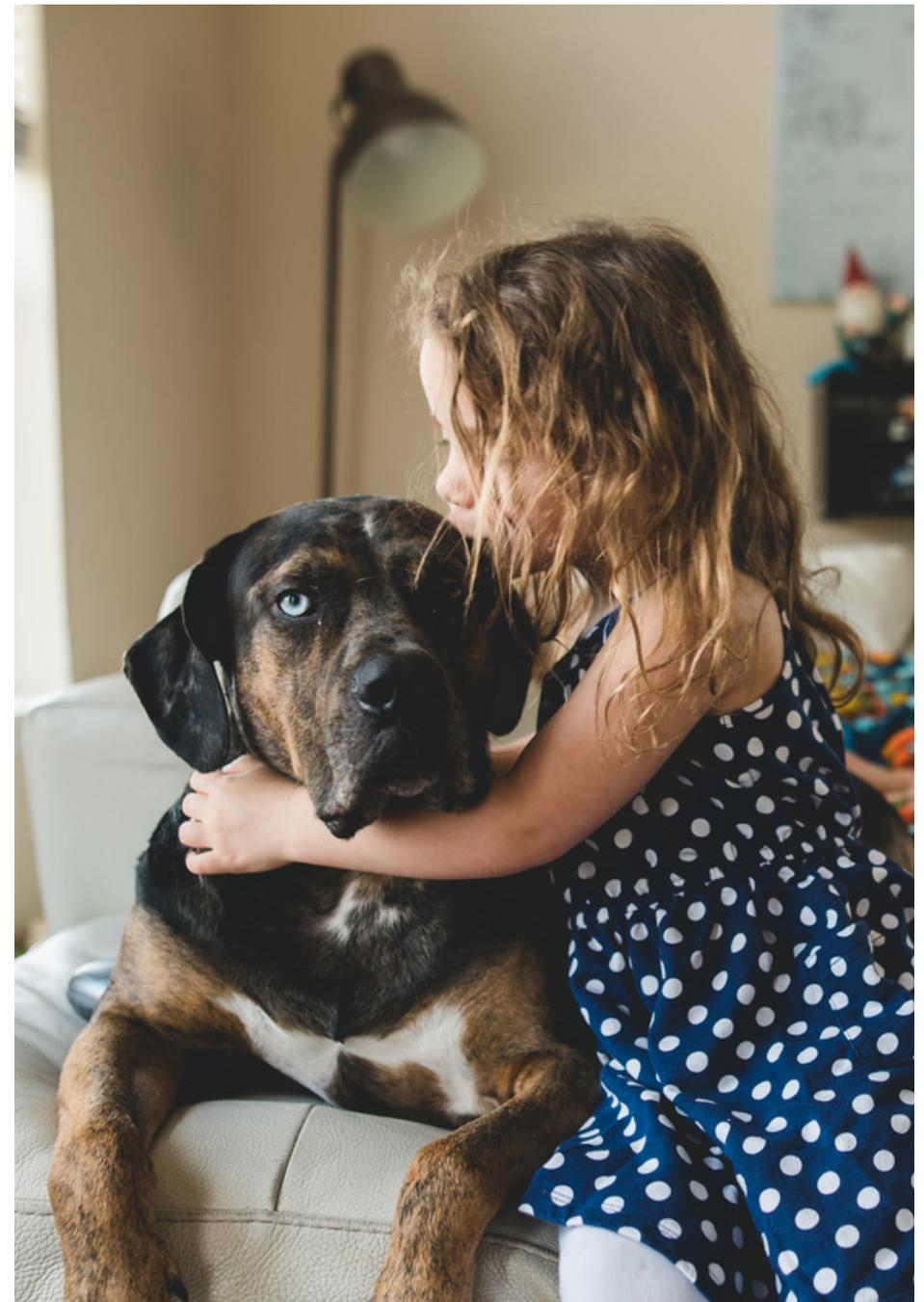
Besprechen Sie mit Ihrem Kind folgende Punkte, die zum Verantwortungsbereich bei der Anschaffung eines Haustiers zählen:

- Pflege: Füttern, Tränken, Säubern des Käfigs/Katzenoilette, Tierarzt und ggf. Fellpflege
- Artgerechte Beschäftigung: Auslauf, Klettermöglichkeiten, Training/Spielen
- Akzeptanz: Das Tier ist ein eigenständiges Lebewesen mit Gefühlen und Bedürfnissen. Es vertraut uns, dass wir diese respektieren.

AB WANN KANN SICH EIN KIND UM EIN TIER KÜMMERN?

Diese Frage ist nicht eindeutig zu beantworten. Ab wann ein Kind in der Lage ist, sich um ein Tier zu kümmern, ist sehr stark davon abhängig, um was für ein Tier es sich handelt und wie weit das Kind in seiner persönlichen Entwicklung ist. Da die Eltern die Hauptverantwortung tragen, ist es allerdings möglich, dem Kind schon kleine Aufgaben zu übertragen, wie das Wechseln des Trinkwassers oder das Holen der Futterdose. Das stärkt das "Ich-werde-gebraucht-Gefühl" der Kinder und macht sie stolz. Schulkinder sollten bereits dazu fähig sein, verantwortungsbewusst mit Haustieren umgehen können.

Da bei Kleinkindern die Grob- und Feinmotorik noch nicht vollständig entwickelt ist, wird empfohlen, den unbeaufsichtigten Umgang mit Tieren erst ab einem Alter von ca. sechs oder sieben Jahren zu erlauben. Krabbel- und Kindergartenkinder sind noch nicht in der Lage, Gefahren richtig einzuschätzen. Beispielsweise könnte das Tier durch unangenehme Berührungen beißen oder anderweitig aggressiv reagieren.

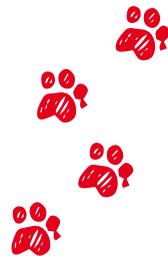


VERHALTENSREGELN FÜR DAS MITEINANDER

DIE BEDÜRFNISSE DES TIERES

Haustiere sind nicht nur zum Streicheln da, sondern haben eigene Rechte. Um ihre Bedürfnisse zu erkennen, braucht es neben speziellem Wissen auch Sensibilität und Einfühlungsvermögen. Deshalb sollten Sie sich vor der Anschaffung des neuen Familienmitglieds eingehend über die Bedürfnisse und Besonderheiten des jeweiligen Tieres erkundigen. Haustiere, die nicht artgerecht gehalten werden, können Probleme verursachen, wodurch das Zusammenleben gestört wird. Sie können Ängste und Aggressionen entwickeln.

Ein Tier, das ein Kind stark verletzt hat, eine Katze, die unsauber wird oder ein Hund, der immer knurrt, wenn das Kind das Zimmer betritt, kann zu so großer Unsicherheit und Unwohlsein führen, dass das Tier nicht länger in der Familie bleiben kann.



DAS HAUSTIER: DAS RISIKO FÜR DAS KIND

Lassen Sie Kleinkinder niemals allein und unbeaufsichtigt mit dem Haustier. Tiere können sich bei unangemessenem Umgang wehren und sogar angreifen. Den richtigen Umgang mit dem Tier muss das Kind erst lernen. Niemand möchte später ein Tier haben, das sich ängstlich verhält, sobald ein Kind in die Nähe kommt. Denken Sie immer an das seelische Wohl des Haustieres. Es braucht Rückzugsmöglichkeiten und Ruhepausen und darf nicht überfordert werden.

DAS KIND: DAS RISIKO FÜR DAS HAUSTIER

Seien Sie weitsichtig, wenn sich Ihr Kind mit Ihrem Haustier beschäftigt, und lassen Sie Ihr Kind das Tier vor allem am Anfang immer nur unter Beaufsichtigung in die Hand oder auf den Arm nehmen. Lassen Sie sich von einer erfahrenen Person wie zum Beispiel dem Tierarzt zeigen, wie man das Tier richtig hält. Stellen Sie sicher, dass Fenster oder Türen nicht geöffnet werden können, wenn Vögel frei in der Wohnung fliegen. Die meisten unserer Wohnungsvögel können in freier Wildbahn nicht lange überleben.

Gerade kleine Tiere wie Vögel und Hamster haben ein sehr feines Skelett, das durch Stürze oder Tritte schnell verletzt werden kann. Seien Sie anwesend, wenn Kleintiere frei herumlaufen, sodass Sie im Fall der Fälle schnell eingreifen können.

TIPP

Manchmal sind Krankheiten, Verletzungen oder Stress, die dem Tier zu schaffen machen, der kindlichen Neugier geschuldet. Um nicht nur Gefahren für das Tier, sondern auch für Ihr Kind zu vermeiden, sollten Sie Ihren Kleinsten früh vermitteln, dass Tiere keine Spielzeuge sind. Ihr Kind wird mit der Zeit lernen und verstehen: Ein Haustier hat Bedürfnisse und Gefühle – wie der Mensch.





DIE WAHL DES RICHTIGEN HAUSTIERES

Ein Haustier muss zum Leben und Alltag der Familie passen. Es nützt nichts, wenn der Hund nach einer halben Stunde Gassigehen pro Tag in der zu kleinen Mietwohnung verbleibt und dort die Nachbarn durch stundenlanges Bellen zur Weißglut treibt. Garantieren Sie Ihrem Tier genügend Auslauf und Zuneigung, um solche Unannehmlichkeiten zu vermeiden.

Sind Sie Mieter einer Wohnung, fragen Sie vorher Ihren Vermieter, ob und welche Tierhaltung in Ihrer Wohnung erlaubt ist. Auch bei Eigentumswohnungen sollte das abgeklärt werden. Bleiben Sie bei der Investitionsfrage realistisch: Wie viel Zeit und Geld können Sie für das Tier wirklich aufwenden?

Für einen Hund fallen jährlich Steuern und Versicherungskosten an. Die zu zahlende Hundesteuer variiert, da die jeweilige Stadt die Höhe selbst festsetzen kann. Kalkulieren Sie mit einem Betrag zwischen 50 bis 500 Euro, wobei letzter Betrag sich auf sogenannte „Listenhunde“ bezieht. Die genaue Summe können Sie einfach bei Ihrer zuständigen Stadtverwaltung erfragen. Bei den Versicherungskosten ist es ähnlich, eine Haftpflichtversicherung für das Tier kostet im Mittel

zwischen 60 bis 300 Euro im Jahr. Lassen Sie sich dazu von Ihrem Versicherungsfachmann beraten. Außerdem fallen Kosten für den Tierarzt an, sei es durch unerwartete Verletzungen, das Chippen, Impfen oder sonstige Routineeingriffe.

Wollen Sie ein aktives Tier, das mit der Familie viel Zeit im Freien verbringt? Dann ist ein Hund die richtige Wahl. Oder sind Sie eher glücklich damit, das ganze Wochenende auf dem Sofa zu verbringen? Dann sind Nagetiere wie Kaninchen wunderbar als Haustiere geeignet, denn sie lassen sich gerne streicheln und leicht dressieren. Viele Eltern denken auch, dass ein Hamster ein gutes Haustier für ihr Kind sein kann – ein weit verbreiteter Irrtum! Hamster sind nachtaktiv und deshalb für Kinder ungeeignet. Außerdem werden Hamster in der Regel nicht sehr alt; das Kind wäre relativ schnell mit dem Tod des Tieres konfrontiert. Kinder bis ca. acht Jahre haben noch kein Verständnis für die Endgültigkeit des Todes. Deshalb ist es besonders wichtig, dem Kind altersgerecht zu erklären, dass das Tier nicht wiederkommt. Ansonsten könnte das Kind mit negativen Gefühlen wie Wut, Angst und Schuldgefühlen auf den Tod des Tieres reagieren.

Eine allgemeine Empfehlung, welche Art von Haustier nun am besten zu Ihnen und Ihrem Kind passt, gibt es nicht. Natürlich gibt es Tierarten, die besser zu jüngeren Kindern passen wie zum Beispiel Nagetiere, etwa Meerschweinchen oder Kaninchen.

Es liegt jedoch an Ihnen, herauszufinden, welches Haustier sich am ehesten für Ihre Familie eignet. Wenn Sie einen „besten Freund“ für Ihr Kind suchen, eignen sich Hunde besonders gut. Gerade durch die Haltung eines Hundes profitiert die ganze Familie, da Sie durch ihn „gezwungen“ sind, regelmäßig an die frische Luft kommen. Sie sollten allerdings sehr genau abwägen, ob Sie den Haltungsansprüchen eines Hundes gerecht werden können. Lassen Sie sich also Zeit bei der Auswahl des eigenen Haustieres, schließlich werden Sie als Eltern die Hauptverantwortung übernehmen müssen.



TIPP

Es kann vorkommen, dass Ihr Kind zwar oft den Wunsch nach einem Haustier äußert, der richtige Zeitpunkt für die Anschaffung aber noch nicht gekommen ist. Falls Sie die nötige Ausdauer und das Verantwortungsbewusstsein testen bzw. schulen möchten, ist es eine gute Idee, z. B. im Tierheim anzubieten, ein- oder mehrmals wöchentlich mit einem bestimmten Hund Gassi zu gehen. Viele Tierheime freuen sich über dieses Angebot. So können Sie und Ihr Kind ohne große Folgen testen, ob Sie und Ihre Familie bereit sind für ein Haustier, um das Sie sich täglich kümmern müssen.



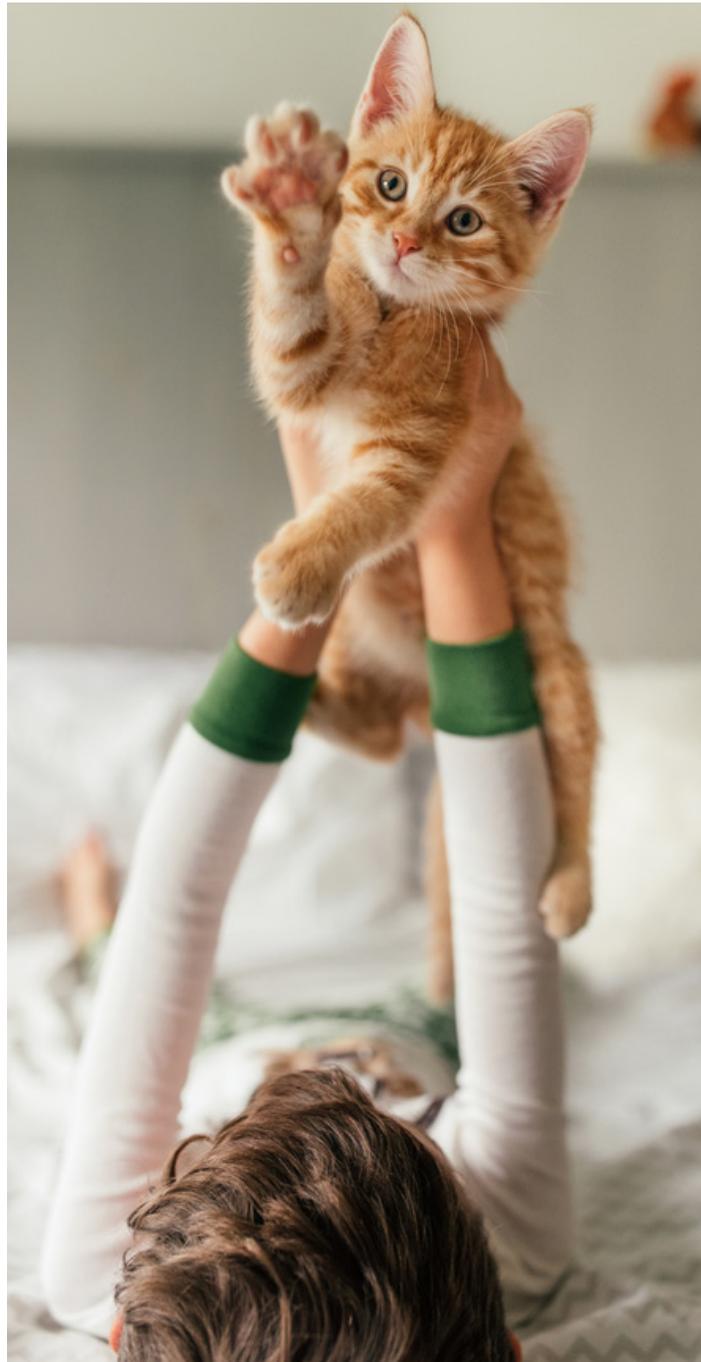
DIE KATZE

Der Stubentiger, vielen besser bekannt als Hauskatze, ist das beliebteste Haustier der Deutschen. Katzen können allein oder mit anderen Katzen gehalten werden. Nicht umsonst bezeichnet man den Besitzer einer Katze scherzhaft als „Dosenöffner“, denn diese Tiere sind nicht nur sehr verschmust, sondern auch äußerst eigenwillig. Katzen verbringen einen Großteil des Tages mit Schlafen, deshalb ist es für sie nicht schlimm, wenn sie einige Stunden am Tag alleine sind. Wenn sie wach sind, wollen sie allerdings beschäftigt werden. Katzen werden um die 15 bis 18 Jahre alt. Sie können als reine Wohnungskatze gehalten werden, sollten aber nach Möglichkeit Freigang haben.

Die Haltungskosten belaufen sich im mittleren Bereich (Katzenfutter, Einstreu für das Katzenklo, Kosten für den Tierarzt). Katzen sind kleine Raubtiere, die schnell einmal die Krallen ausfahren oder beißen können. Deshalb empfiehlt es sich, erst dann eine Katze ins Haus zu holen, wenn das Kind das Schulalter erreicht hat.

DER HUND

Der Hund ist nach der Katze das am häufigsten gehaltene Haustier in Deutschland. Hunde gibt es in ganz unterschiedlichen Größen, Rassen und demnach mit verschiedenen Charaktereigenschaften. Als Rudeltiere sind Hunde soziale Wesen und daher auf die Führung durch den Menschen angewiesen. Treten Sie nicht als Rudelführer und entsprechend dominant auf, übernimmt Ihr Hund die Führung und es kommt zu unerwünschten Verhaltensweisen des Tieres. Welpen müssen diese Unterordnung erst erlernen, deshalb ist ihre Erziehung besonders zeitintensiv. Eine Alternative könnte ein älteres Tier sein, das die wichtigsten Lektionen bereits beherrscht. Sind alle in der Familie berufstätig, sollten Sie von der Anschaffung eines Hundes absehen. Nie-



mandem ist damit gedient, wenn der Hund unter dem ständigen Alleinsein leidet und – im schlimmsten Fall – Verhaltensstörungen entwickelt, wie die Wohnungseinrichtung zu zerstören oder Aggression zu zeigen.

Hunde sind nicht nur treue Spielkameraden, sie fördern auch bestimmte soziale Kompetenzen. So treten in Familien mit Hund nachgewiesen weniger Schulprobleme auf, da Kinder durch den täglichen Umgang mit dem Tier eine höhere emotionale Stabilität besitzen. Sie lernen außerdem, Verantwortung zu übernehmen und agieren bei Streitereien und Konflikten eher schlichtend.

NAGETIERE

Meerschweinchen, Kaninchen, Frettchen & Co. sind oft schreckhaft und trotz ihres weichen Fells keine Kuschtiere, denn sie haben zarte Knochen. Als Gruppentiere sollten sie auf keinen Fall alleine leben! Halten Sie daher mindestens zwei der gleichen Art. Bei Meerschweinchen und Kaninchen sollten Sie ganz besonders auf das richtige Geschlecht achten. Oft genug hört man von überraschendem Nachwuchs. Mit ein bisschen Geduld verlieren Kaninchen schnell die Angst vor dem Menschen, der sich um sie kümmert und sich mit ihnen beschäftigt.

Die Käfige sollten groß genug sein, damit sich die Tiere frei bewegen können. Im Sommer können sie draußen auf dem Rasen in einem ausbruchsicheren Gehege Gras fressen. Bei richtiger Gewöhnung ist sogar ganzjährig ein Leben draußen möglich. Nagetiere benötigen unbedingt Freilauf. Ein Leben nur im Käfig ist keine vertretbare Option. In der Wohnung müssen Sie insbesondere darauf achten, dass Stromleitungen für freilaufende Nager immer eine Gefahr darstellen, da sie diese annagen können. Die Lebenserwartungen variieren zwischen drei bis acht Jahren. Die Kosten sind nicht besonders hoch (Futter und Einstreu, eventuell Tierarzt).

TIPP



Gerade bei Kleintieren ist es oft schwierig, den Gemütszustand zu erkennen. Stellen Sie daher sicher, dass die Tiere nicht gestresst werden. Hamster sollten nicht beim Schlafen gestört und Meerschweinchen sowie Kaninchen nicht pausenlos durch die Gegend getragen werden. Ihr Kind sollte daher lernen, wann und wie oft es mit dem Tier spielen oder kuscheln kann und Rücksicht auf dessen Gefühle und Bedürfnisse nehmen.

VÖGEL

Auch Vögel sind nicht für die Alleinhaltung geeignet. Sie benötigen viel Freiraum und die Möglichkeit, im Raum fliegen zu können. Je nach Anzahl der Vögel müssen große Volieren gebaut werden. Ein Vogel ist kein Schmusetier, Kinder können jedoch beim Reinigen der Käfige helfen oder das Futter und Wasser wechseln. Die Lebenserwartung liegt, je nach Art, zwischen fünf und acht Jahren oder mehr. Der monatliche Kostenaufwand ist gering (Futter und Vogelsand). Die Kosten der Erstanschaffung hängen davon ab, für welche und wie viele Vögel Sie sich entscheiden. Ein Kanarienvogel kostet ungefähr 15 bis 20 Euro und hat eine Lebenserwartung von sieben bis acht Jahren. Für einen Graupapagei zahlen Sie 300 bis 2.000 Euro, dieser hat eine Lebenserwartung von 50 bis 70 Jahren.

REPTILIEN

Reptilien wie beispielsweise Schildkröten, Leguane oder Schlangen können sehr lange leben, sind aber als Haustiere für kleinere Kinder völlig ungeeignet. Sie sind in der Pflege sehr anspruchsvoll und definitiv nicht zum Kuscheln. Schlangen beispielsweise brauchen alle paar Tage Mäuse zum Fressen. Hier müssen Sie sich die Frage stellen, ob Sie in der Lage wären, lebende Tiere zu verfüttern. Die Kosten für eine Neuanschaffung bewegen sich mit durchschnittlich 200 Euro im mittleren Preissegment.

HAUSTIERE – TROTZ ALLERGIE

Sind Sie oder ein Mitglied Ihrer Familie Tierhaarallergiker? Dann stellt ein tolles Aquarium mit Fischen, Schnecken und Pflanzen eine schöne Alternative dar. Egal für welches Haustier Sie sich entscheiden, es entsteht immer ein Mehr an Schmutz, ein Aquarium muss dagegen nicht immer sehr pflegeintensiv sein. Allerdings entfällt der Kuschelfaktor hier gänzlich. Ein Pluspunkt: Das Beobachten dessen, was sich im Aquarium abspielt, kann entspannend wirken und sogar einen regelrechten Blickfang darstellen. Kinder können unter Aufsicht der Eltern beim Füttern oder, ab dem Teenageralter, bei der Reinigung helfen.

Tiere mit wenig Fell, wie beispielsweise Nacktkatzen oder -hunde, oder Tiere, die kaum Haare verlieren, sind letztlich keine Alternative für Tierhaarallergiker, denn meistens sind es ja gar nicht die Haare selbst, welche die Allergie auslösen, sondern Speichel und Hautschuppen. Gerade bei diesen Tieren ist der Pflegeaufwand enorm hoch: Bei Nackthunden oder -katzen muss im Sommer und im Winter an ausreichend Schutz für die empfindliche Haut gedacht werden.

TIPP

Allergien können vielfältig auftreten. So kann es sein, dass Sie oder Ihr Kind zwar auf Katzen-, nicht aber auf Kaninchenhaare reagieren. Machen Sie daher vorab einen Allergietest, der Sie über genaue Unverträglichkeiten aufklärt.



TOD DES TIERES

Kommen wir jetzt zu einem Punkt, den wir bei der Anschaffung eines Haustiers meistens ganz weit zurückschieben: den Tod des Tieres. Doch werden Sie sich früher oder später mit diesem traurigen Ereignis konfrontiert sehen, denn in der Regel stirbt das tierische Familienmitglied vor seinen Haltern.

Informieren Sie sich bereits vor der Anschaffung eines Haustiers, wie alt es werden kann und überlegen Sie, ob Sie das Tier im eigenen Garten beerdigen können/möchten/dürfen oder ob Kosten dafür anfallen. Mittlerweile gibt es viele verschiedene Möglichkeiten, Haustiere zu bestatten. Sie können das tote Tier beim Tierarzt lassen, der es dann für Sie beerdigt, oder Sie beauftragen ein Krematorium mit der Einäscherung. Das Angebot ist vielfältig: vom liebevoll hergerichteten Grab bis hin zur Möglichkeit, den Kohlenstaub des verbrannten Tieres zu einem Diamanten pressen zu lassen.

Kommt es einmal zum unerwarteten Tod des Tieres (Unfall oder schwerwiegende Erkrankung), sollte sich Ihr Kind auf jeden Fall verabschieden dürfen.



URLAUB MIT TIEREN



Jede Familie freut sich auf den großen gemeinsamen Jahresurlaub. Als Tierbesitzer gibt es außer der Wahl des Urlaubsortes noch eine weitere Frage zu klären: Wohin mit Bello & Co.?

MITNAHME DES HAUSTIERES: WORAUF MUSS GEACHTET WERDEN?

Gerade bei Hunden ist die Mitnahme meistens am einfachsten, man sollte allerdings keinen Urlaub buchen, in dem man zwei Wochen nur am Strand liegt. Ein Hund möchte sich bewegen und nicht den ganzen Nachmittag in der prallen Sonne verbringen, während Herrchen oder Frauchen in der Hitze brutzeln. Überlegen Sie, ob ein Wanderurlaub oder ein Campingurlaub eine Option ist. Ihr Hund wird sicher begeistert sein. Hunde werden in vielen Ländern in den meisten Ferienwohnungen und einigen Hotels akzeptiert – oft gegen einen finanziellen Aufpreis.

Generell sollten Sie sich als Tierhalter im Voraus über die Bedingungen der Unterkunft informieren. Verschaffen Sie sich genaue Auskunft darüber, welche Tiere erlaubt sind und was es dabei zu beachten gibt. Achten Sie außerdem darauf, ob es in der Nähe Ihres Urlaubsortes vielleicht einen Hundestrand gibt, an dem sich Ihr Liebling unter Artgenossen richtig austoben kann.

PACKLISTE FÜR DEN URLAUB



WAS NICHT FEHLEN DARF:

- EU-Heimtierausweis
- Kopie der Haftpflichtversicherung
- Impfpass
- Wichtige Informationen, mit Urlaubsanschrift und Telefonnummer am Halsband oder die Transportbox festmachen
- Futter
- Futter- und Wassernapf
- Für die Fahrt: Wasserflaschen und Leckerlies
- Eigene Decke (am besten nicht frisch gewaschen, mit heimischen Geruch)
- Spielzeug
- Bürste
- Handtuch
- Medikamente (Mittel gegen Erbrechen & Durchfall, Zeckenhalsband, Wundspray, Augentropfen, Verbandmaterial)
- Für Hunde: Halsband, Leuchthalsband, Geschirr, Leine, Ersatzleine, Maulkorb, Kotbeutel
- Für Katzen: Katzentoilette, Einstreu und Schaufel, Katzenbett
- Für Nager: Reisekäfig, Heu, Stroh, Knabberstangen, Häuschen

BESONDERE BEDINGUNGEN BEI AUSLANDSREISEN

Den meisten Tierhaltern ist nicht bekannt, dass für ihr Tier Ein- und Ausreisebedingungen gelten, die von Land zu Land variieren können. Sollten Sie diesbezüglich Fragen haben, können Sie sich gut bei den jeweiligen Botschaften des ausgewählten Urlaubslandes, beim Auswärtigen Amt oder den Reisevermittlern erkundigen. Tun Sie dies bitte rechtzeitig vor dem Antritt Ihrer Reise, damit Sie geforderte Fristen und sonstige Anforderungen einhalten können. Sollten Sie nicht mit dem Auto reisen, können Sie sich bei den jeweiligen Reiseunternehmen über die Transportbedingungen (Flugzeug, Schiff, Bahn oder Bus) informieren.

Bei einer Flugreise werden große Tiere in einem Transportkorb im Frachtraum untergebracht. Oftmals müssen die Tiere noch eine gewisse Zeit in Quarantäne verbringen. Das ist für die Tiere eine ungewohnte Situation und bedeutet für sie eine große Belastung. Nicht nur die fremde Umgebung, sondern vor allem das Getrenntsein von Herrchen oder Frauchen können das Tier stressen. Auch eine lange Autofahrt, gerade im Sommer bei hohen Temperaturen, ist für ein Tier eine große Strapaze. Denken Sie bei der Auswahl Ihres Familienurlaubes immer an Ihren vierbeinigen Begleiter und wählen Sie Ihren Urlaub so, dass Ihr Tier möglichst wenig Stress hat.

In manchen Gebieten gilt für Hunde eine Maulkorbpflicht. Gewöhnen Sie Ihren Hund daher rechtzeitig daran, einen Maulkorb zu tragen. Möchten Sie mit Ihrem Hund verreisen, wissen jedoch nicht genau, wo Ihr Vierbeiner willkommen ist? Einige Länder gelten als besonders hundefreundlich, allen voran die Schweiz, Deutschland und Österreich. In diesen Ländern werden Hunde gerne im Hotel aufgenommen, teilweise gibt es sogar extra Hundebeschäftigungsprogramme im Hotel. Als Anhaltspunkte für hundefreundliche Urlaubsländer gelten: Darf der Hund mit ins Restaurant? Dürfen die Tiere öffentliche Verkehrsmittel mitbenutzen? Gibt es ausgewiesene Hundestrände? An vielen Geschäften werden Trinknäpfe platziert, damit Ihr Vierbeiner seinen Durst löschen kann. Bitte vergessen Sie nie, sich über die Wiedereinreise aus dem Ausland zu informieren. Sie möchten es sicher nicht dazu kommen lassen, dass Ihr Hund einige Wochen in Quarantäne allein am Urlaubsort bleiben muss, während Sie bereits wieder zu Hause sind.

TIPP

Wenn Sie mit Ihrem Tier ins Ausland reisen, muss es elektronisch gekennzeichnet sein (sogenannter Mikrochip). Außerdem sind Sie verpflichtet, den Heimtierausweis, den jedes Tier vom Tierarzt erhält, mit sich zu führen. Manche Tiere benötigen einen besonderen Tollwutschutz oder andere Schutzimpfungen (zum Beispiel gegen sogenannte „Mittelmeerkrankheiten“). Detaillierte Informationen erhalten Sie von Ihrem Tierarzt, den zuständigen Botschaften oder dem Veterinäramt.



URLAUB OHNE TIERE: DIESE OPTIONEN GIBT ES

BETREUUNG

Ein Haustier ist ein Familienmitglied. Deshalb ist es für die Besitzer besonders wichtig, das Tier, sollte es einmal nicht mitkönnen, gut versorgt zu wissen, um entspannt und ohne Sorgen den Urlaub genießen zu können. Es gibt genügend Möglichkeiten, ohne den Vierbeiner in den Urlaub zu reisen.

VERWANDTE ODER FREUNDE

Am beliebtesten ist nach wie vor die Betreuung durch Familie oder Freunde. Der Vorteil dabei ist, dass sich Tier und Mensch schon kennen und eine gewisse Vertrautheit vorhanden ist. Kleintiere und Katzen können sogar in der eigenen Wohnung bleiben und werden dann ein oder mehrmals täglich von der Pflegeperson besucht, um für ausreichend Futter und Wasser zu sorgen oder aber Käfige sowie Katzentoiletten zu reinigen. Zusätzlich können Sie die Verwandten nett darum bitten, ab und an den Briefkasten zu leeren, mal einen Rollladen runterzulassen, abends ein Licht einzuschalten, die Mülltonnen zur Straße zu stellen. So wirkt das Eigenheim nicht allzu verlassen und Einbrecher gehen davon

aus, dass das Haus bewohnt ist. Das Tier kann für die Zeit Ihres Urlaubes zudem ins Zuhause der Verwandten oder Freunde umziehen, wo die Atmosphäre gewohnt familiär ist. Diese beiden Lösungen sind nicht nur für das Tier am angenehmsten, sie sind auch die kostengünstigsten.

TIERSITTER

Tierhalter greifen in den letzten Jahren immer häufiger auf sogenannte „Tiersitter“ zurück. Es gibt Privatpersonen und professionelle Tiersitter. Für letztere müssen Sie etwas tiefer in die Tasche greifen, allerdings zahlt sich das in den meisten Fällen aus, da ein professioneller Tiersitter erfahrener ist und über einzelne Tierarten und deren Pflegeanforderungen genau Bescheid weiß.

TIPP

Der Beruf des Tiersitters ist keine geschützte Bezeichnung, jeder kann sich so nennen. Haben Sie nicht zufällig eine Empfehlung über Bekannte, die bereits Erfahrung mit diesem Tiersitter gemacht haben, müssen Sie auf die Angaben auf dem schwarzen Brett im Supermarkt, beim Tierarzt oder aus dem Internet vertrauen. Vereinbaren Sie einen Vorab-Termin und machen Sie sich vor dem Gespräch eine Liste mit Fragen, die für Sie wichtig sind. Kennenlerngespräche sind in der Regel kostenfrei. Sie dienen dazu, dass sich Tier(-Halter) und Tiersitter miteinander bekannt machen können. Die Chemie soll ja auf beiden Seiten stimmen.



TIERPENSION/-HOTEL

Verbreitet sind auch Tierhotels oder Tierpensionen. Es ist üblich, dass in Tierpensionen nur eine Tierart aufgenommen wird. Denn eine Katze ist sicher nicht erfreut, wenn neben ihrem Zimmer täglich mehrere Stunden der Hund nach seinem Besitzer bellt. Vor Ort sind die Zimmer individuell auf die Tierarten abgestimmt und eingerichtet. So haben beispielsweise Katzen genügend Möglichkeiten zum Klettern und Spielen

sowie eine Katzentoilette. Hunde erhalten regelmäßigen Auslauf und ausreichende Streicheleinheiten. Die meisten Pensionen bieten für den Notfall eine tiermedizinische Versorgung an. Die Kosten für die Inanspruchnahme eines Tierhotels oder einer Tierpension sind regional sehr verschieden, rechnen Sie mit Beträgen von ungefähr 20 bis 95 Euro pro Tag. Das ist allerdings nur eine vage Angabe, da sich der Preis oft danach richtet, wie lange und wann (z. B. Sommerferien) der vierbeinige Liebling sich dort aufhält. Nicht jede Pension hat den gleichen Service im Angebot, so muss zum Beispiel in vielen Pensionen das Futter selbst mitgebracht werden.

TIPP

Bitte beachten Sie, dass viele gute Tiersitter oder Hotels schnell ausgebucht sind. Kümmern Sie sich also bereits Monate im Voraus um einen Urlaubsplatz für Ihr Haustier. So können Sie in aller Ruhe einen Probetag einlegen und genau prüfen, ob sich Ihr Tier dort wohlfühlt, und im Zweifel nach einer anderen Unterbringungsmöglichkeit suchen. Schauen Sie sich vor Ort ruhig einmal um und achten dabei besonders auf die anderen Tiere. Wirken sie zufrieden und entspannt?



Pensionen und Hotels sind natürlich nicht ganz so familiär, die meisten Tiere haben ihr eigenes Zimmer, in dem sie dann einige Zeit allein verbringen. Halter, denen es wichtig ist, das geliebte Fellwesen nachts im Bett bei einem Menschen zu wissen, müssen in diesem Punkt Abstriche machen. Ich kann Ihnen allerdings versichern, dass ein Tier, das einen Aufenthalt in einem guten Hotel verbringt, keinen Schaden davonträgt. Im Gegenteil: Viele Tiere genießen die Extra-Aufmerksamkeit und das Entertainment in der Pension. Jedes Pensionszimmer stellt eine artgerechte Unterbringung für das Tier zur Verfügung. Und natürlich können Sie Ihrem Tier das eigene Spielzeug mitgeben oder seine Kuschedecke. Extrawünsche sind Verhandlungssache. Auch hier gilt wieder: Augen auf! Besuchen Sie die Pension mit und ohne Termin. Wie verhalten sich die anderen Tiere dort? Wirken Sie zufrieden? Machen Sie sich

eine Liste mit den für Sie wichtigen Fragen und klären Sie diese mit dem Personal. Bei Pensionen, Hotels und Tagesstätten wird oft der Nachweis verlangt, dass Ihr Tier alle nötigen Impfungen besitzt und frei von ansteckenden Krankheiten ist. Normalerweise wird bei Hotels und Pensionen immer eine tierärztliche Versorgung gewährleistet. Kümmern Sie sich daher rechtzeitig darum.





URLAUB BEI TIEREN

REITERFERIEN

Für alle Pferdebegeisterten, die vielleicht nur einmal pro Woche eine Stunde Reitunterricht nehmen können, sind Reiterferien eine tolle Sache. Grundsätzlich kann jedes Kind ab dem Schulalter Reiterferien machen. Üblich ist, dass das Kind während des Aufenthalts ein Pflegepferd bekommt, für das es dann die Verantwortung übernimmt.

In den Reiterferien können Kinder nicht nur auf den Pferden reiten, sondern auch die dazugehörige Theorie erlernen sowie andere Aktivitäten, wie eine Nachtwanderung oder Grillen am Lagerfeuer, erleben. Nicht selten entstehen unter den Kindern Freundschaften, die über den Aufenthalt auf dem Reiterhof hinausgehen. Achten Sie beim Buchen der Ferien darauf, dass auf die besonderen Bedürfnisse Ihres Kindes (Anfänger, Fortgeschrittene) eingegangen wird. Reiterferien sind allerdings ziemlich teuer, allein der Tagessatz beläuft sich auf durchschnittlich 90 Euro.



URLAUB AUF DEM BAUERNHOF

Eine tolle Alternative für die ganze Familie ist der Urlaub auf dem Bauernhof. Oft hat man eine nicht zu lange Anfahrt zum Urlaubsort, was die Anreise mit Kindern und Tieren erträglich macht.

Hier ist für jeden etwas dabei: das Bestaunen von Traktoren und großen Geräten, Kälbchen füttern, Wandern mit dem Hund und das Genießen der Landschaft. Wählen können Sie meist zwischen einer Ferienwohnung, in der Sie sich zum Großteil selbst verpflegen, oder aber einer hotelähnlichen Vollpension.



HUNDEURLAUB

Wer Urlaub unter Gleichgesinnten machen oder mit seinem Hund eine schöne Zeit genießen möchte, kann spezielle Hundeurlaube buchen. Bei solchen Urlauben können Sie mit anderen Hundebesitzern und deren Hunden wandern und Ausflüge sowie Aktivitäten unternehmen, die auf Ihren vierbeinigen Freund abgestimmt sind.





„Die Nähe und den Umgang mit Tieren empfand ich immer schon als beglückend, vertrauensbildend und beruhigend. Als Fachkraft für tiergestützte Interventionen möchte ich dieses Gefühl auch anderen Menschen, insbesondere Kindern, weitergeben.“

Yvonne Kaufmann

INTERVIEW

MIT YVONNE KAUFMANN – EXPERTIN FÜR TIERGESTÜTZTE PÄDAGOGIK

Wie wichtig der Umgang zwischen Kindern und Tieren ist, zeigen die Förderungsmöglichkeiten der tiergestützten Arbeit. Einen spannenden Einblick in diese Arbeit gibt uns Yvonne Kaufmann im Interview.

Im Leben der Sozialwissenschaftlerin und Fachkraft für tiergestützte Pädagogik spielen bereits seit ihrer Kindheit Tiere eine große Rolle. Im Jahr 2008 gründete sie ihr eigenes Unternehmen Pinúu und arbeitet bis heute mit ihren tierischen Mitarbeitern in der tiergestützten Förderung zusammen.

1. Was bedeutet tiergestützte Pädagogik?

Tiergestützte Pädagogik bezeichnet pädagogische Fördermaßnahmen zwischen Mensch und Tier in Kindergärten, Schulen, Förder- und Freizeiteinrichtungen, bei denen verhaltensauffällige Kinder/Jugendliche/Erwachsene mit besonderen Bedürfnissen und leichten Handicaps positiv in ihrer Entwicklung gefördert werden.

2. Inwieweit können Tiere Kinder therapeutisch unterstützen/helfen?

Die tiergestützten Interventionen mit dem Pferd, die ich seit 10 Jahren anbiete, sind als ganzheitliche Unterstützung angelegt. Die Kinder lernen, Beziehungen zu gestalten, Ängste zu

überwinden, gemeinsam zu handeln, sich gegenseitig zu helfen und Hilfestellung zu akzeptieren. Die Kinder bauen nicht nur während des Reitens, sondern auch im Umgang mit dem Therapiepferd eine Bindung zu ihm auf. Das Zusammensein mit dem Pferd stärkt dabei die Persönlichkeit und erleichtert auch die Kontaktaufnahme zu den Mitmenschen. Die Kinder bekräftigen aufgrund dieser positiven Erfahrungen ihr Selbstwertgefühl und lernen eine angebrachte Selbsteinschätzung. Die Konzentrations- und Lernfähigkeit sowie der angemessene Umgang mit Emotionen (z.B. Wut, Ärger, Trauer, Freude) stehen häufig im Vordergrund der Zusammenarbeit. Zusätzlich wird auch die Motorik der Kinder geschult. Während des Reitens überträgt das Pferd auf den Rumpf des aufrecht sitzenden Kindes etwa 90 bis 110 Schwin-

gungsimpulse pro Minute, die fast identisch mit dem Bewegungsablauf des Gehens eines Erwachsenen sind. Muskelfunktionen oder Bewegungsabläufe wie zum Beispiel das Gehen können so erhalten, verbessert oder wieder neu erlernt werden.

Die Kind-Pferd-Interaktion und die Bewegung des Pferdes beeinflussen und fördern Gleichgewicht und Koordination, Rumpfaufrichtung und Rumpfkontrolle, sensomotorische Integration und auch die Psychomotorik durch gesteigerte Motivation. Das Zusammensein mit dem Pferd schafft dabei ein ungezwungenes und lebensfrohes Klima, von dem sich auch „schwierige“ Kinder ansprechen lassen. Durch den gezielten therapeutischen und pädagogischen Einsatz des Pferdes kann eine ganzheitliche und positive Entwicklung erreicht werden.

3. Wie können Kinder von der Gesellschaft mit Tieren profitieren?

Tiere stabilisieren das kindliche Erleben und Verhalten. Sie tragen dazu bei, Freude zu erleben und Traurigkeit abzubauen. Im Umgang mit Tieren lernen Kinder vieles ohne Zwang oder ständige Erklärungen, dafür mit hoher Motivation.

Körperliche Wirkungen	Seelische Wirkungen	Förderung der Kommunikation
<ul style="list-style-type: none"> • Blutdruck-/Pulssenkung • Kreislaufstabilisierung • Verbesserung des Immunsystems • Praktische Unterstützung (z.B. Behindertenbegleithund) • Verbesserung der Grob- und Feinmotorik/Körperbeherrschung/Koordination • Verbesserung von Gleichgewichts-, Muskel- und Tastsinnfunktionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Konzentration • Stressreduktion • Beruhigung/Entspannung • Positives Selbstwertgefühl/Selbstbild • Antidepressive Wirkung • Abschätzen von Nähe und Distanz • Befriedigung des Bedürfnisses nach körperlicher Nähe • Aufbau von emotionalen Bindungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausdrücken/Empfinden von Emotionen Soziale Wirkungen • Abbau von Berührungängsten • Aufheben von Isolation/Einsamkeit • Streitschlichtung • Entstehen von neuen Gesprächsinhalten/Sprachanlässen • Förderung von kreativen Lernprozessen • Förderung des Einfühlungsvermögens

4. Welche sind die wichtigsten Verhaltensregeln für Kinder im Umgang mit Pferden und Eseln?

Pferde und Esel sind vom Instinkt her zunächst einmal Fluchttiere und können mitunter schreckhaft reagieren. Verhaltensregeln zielen also darauf ab, Unfälle zu vermeiden und die Kinder zu schützen. Auf der anderen Seite helfen gewisse Regeln, das Wohlbefinden der Tiere sicherzustellen und den Tieren nicht unbewusst zu schaden. In meiner Arbeit gelten deshalb die folgenden Regeln:

- ✓ Trage festes Schuhwerk (keine Sandalen).
- ✓ Gehe nie zu einem (fremden) Pferd auf die Weide oder in den Stall.
- ✓ Füttere keine (fremden) Pferde.
- ✓ Achte auf die Körpersprache des Pferdes.
- ✓ Nähere dich dem Pferd immer von vorne und sprich es an.
- ✓ Warte bis das Pferd auf dich zukommt, um dich kennenzulernen.
- ✓ Lasse dich vom Pferd am Arm beschnuppern.
- ✓ Bewege dich ruhig und rede in normaler Lautstärke.
- ✓ Führe das Pferd immer am Führstrick, der niemals um deine Hand gewickelt ist.
- ✓ Binde das Pferd immer in einer gewohnten Umgebung an (Putzplatz).
- ✓ Streichle ein angebundenes Pferd nicht (am Kopf), es könnte scheuen.
- ✓ Beuge deinen Rücken beim Auskratzen der Hufe, so kommst du schneller hoch und weg, wenn das Pferd eine heftige Bewegung macht. Gehe nicht in die Hocke oder knie dich auf den Boden.
- ✓ Im Sommer sind Fliegen für Pferde sehr nervig und sie wollen sie verscheuchen. Dabei bewegen sie sich abrupt und können dich umwerfen oder anrempeeln. Halte einen ausreichenden Sicherheitsabstand und beobachte dein Pferd beim Putzen genau.



5. Ab welchem Alter sollten Kinder an einen tierischen Umgang herangeführt werden? Gibt es bestimmte Tierarten für unterschiedliche Altersstufen?

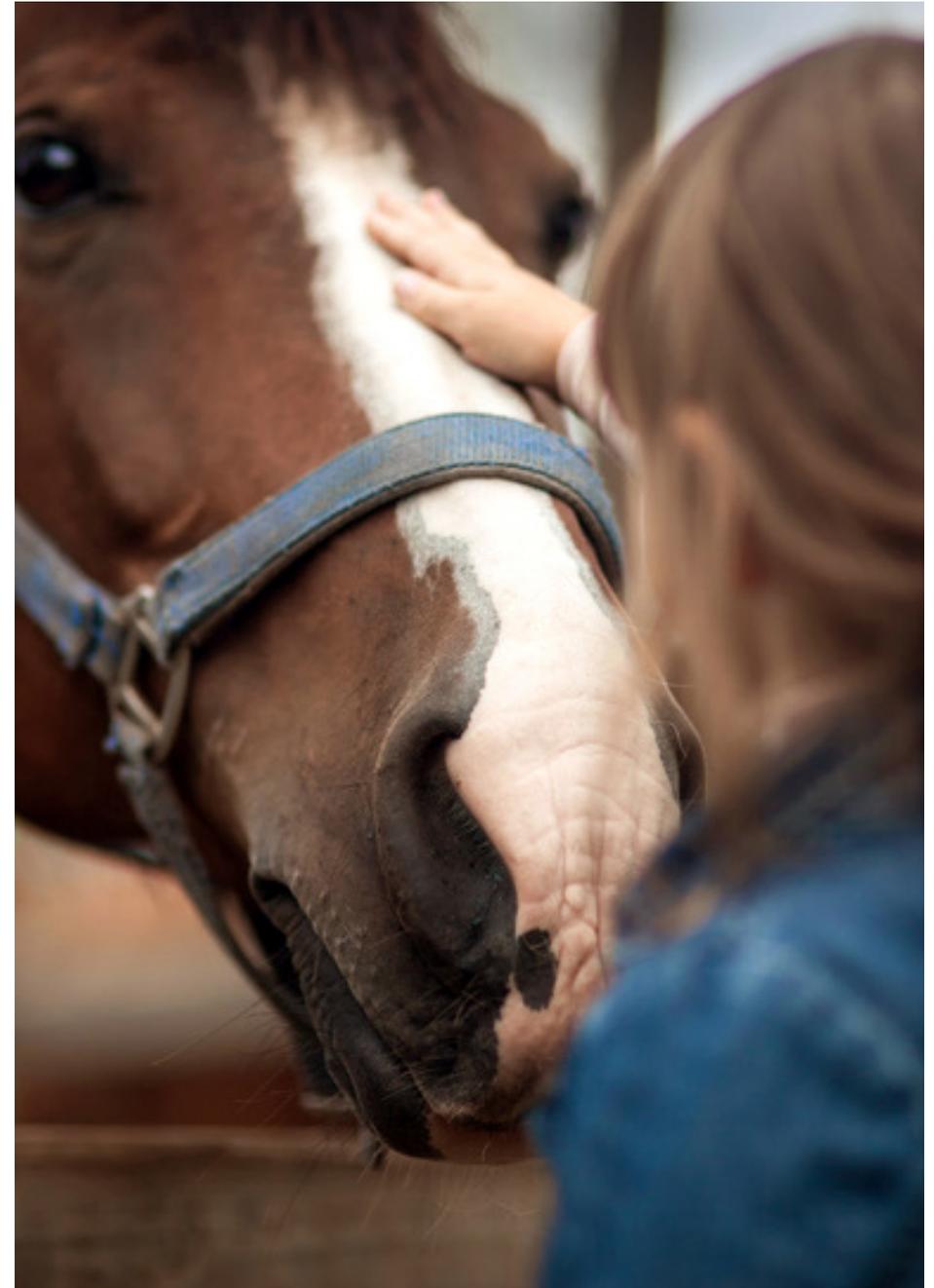
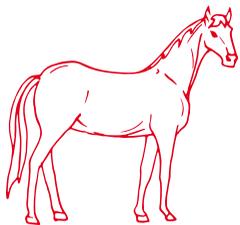
Für die kindliche Entwicklung ist es generell wichtig, dass Kinder in ihrem Alltag die Möglichkeit erhalten, mit Tieren umzugehen, Verantwortung zu übernehmen und soziale Kompetenz zu erwerben. Doch nicht alle Tiere eignen sich in gleicher Weise. Oft wird aus guter Absicht mit fehlender Kenntnis eine falsche Entscheidung getroffen. Da aber auch die individuelle Persönlichkeit des Kindes und des Tieres eine Rolle spielt, lassen sich kaum feste Regeln aufsetzen. Eltern sollten sich vor der Anschaffung eines Tieres aber genau bei einem fachlichen Experten informieren.

6. Sie bieten auch Eseltrekking an. Wie sieht so eine Tour bei Ihnen aus? Was können die Kinder lernen?

Im Osnabrücker Land gibt es eine ganz besondere Freizeitaktivität für Familien, Einrichtungen, Kindergeburtstage und Personen jeden Alters: Geführ-

te Trekkingtouren mit Zwergeseln. Die Tour startet am Wohnort der Esel, wo die Teilnehmer die liebenswerten Langohren in ihrem natürlichen Lebensumfeld kennenlernen. Wir gehen direkt in den Körperkontakt, denn vor dem Ausflug müssen die Esel gebürstet und mit den Packtaschen ausgerüstet werden, in denen sich der Proviant für die Tour befindet. Dann wandern wir durch die beschauliche Fluss- und Hügellandschaft des Nettetals mit ihren Wäldern und Rastplätzen. Die Ruhe und Gelassenheit der Esel wirkt ansteckend. Bei einem kleinen Picknick genießen wir die freie Natur in vollen Zügen. Wieder am Wohnort der Tiere angekommen, versorgen wir unsere vierbeinigen Begleiter und kontrollieren ihre Hufe nach Steinen bevor wir uns nach einer kurzen Abschlussrunde mit einer kleinen Überraschung voneinander verabschieden.

Im Vordergrund so einer Tour steht nicht die therapeutische Wirkung, sondern vielmehr das ungezwungene, spielerische Zusammensein mit den Tieren in der freien Natur. Dabei erhalten die Teilnehmer einen intensiven Einblick in das Leben und Verhalten der zotteligen Langohren.



ZUM SCHLUSS...

Tiere bereichern vielfältig unseren Alltag und werden in den meisten Fällen als vollwertiges Familienmitglied anerkannt. Allein durch ihre Anwesenheit bringen sie Freude in unseren Alltag und können sogar dazu beitragen, ein gesünderes Leben zu führen. Ich hoffe, ich konnte Ihnen mit diesem Ratgeber Mut machen, sich im Zweifel für ein Tier zu entscheiden.

PLUSPUNKT TIER

Der enge Kontakt mit Tieren wirkt sich positiv auf die Gesundheit des Menschen aus. So kann das Streicheln eines Tieres den Blutdruck senken und andere positive Effekte auf Körper und Geist haben. Außerdem hilft zum Beispiel die Bewegung an der frischen Luft bei Wind und Wetter, Stress abzubauen, das Immunsystem zu stärken und insgesamt fitter zu werden.

Wenn sich das Haustier im Haushalt der Familie gut aufgehoben fühlt, profitieren auch die Kinder davon. Das Tier vermittelt ihnen nicht nur das Gefühl, gebraucht zu werden, es macht sie auch psychisch stark, indem es das Erlernen sozialer Fähigkeiten wie Rücksichtnahme und Empathie, Verantwortungsgefühl und Toleranz erheblich unterstützt. Der Umgang mit einem Tier, das einen ohne Worte versteht und liebt, ohne Bedingungen zu stellen, ist eine Erfahrung, die wir unseren Kindern nicht vorenthalten sollten. Tiere sind ehrlich und direkt in ihrem Verhalten.

Finden Sie gemeinsam mit Ihrem Kind heraus, was für ein Aktivitätstyp Sie sind und welches Tier in Ihr Familienleben passt. Ist es ein Hund, mit dem Sie bei jedem Wetter in der Natur aktiv sind und mit dem Sie oder Ihr Kind Hundesport wie z. B. Agility betreiben? Oder ist Ihnen ein Kaninchen lieber, das im Sommer den Rasen im Garten trimmt? Nach all dem Überlegen und Abwiegen der Vor- und Nachteile ist die Entscheidung, ein Tier in die Familie aufzunehmen, letztlich vor allem eins: reine Herzensache.

Es muss übrigens nicht immer ein Tier vom Züchter sein. Viele Tierheime sind überlastet und freuen sich, Ihnen ein für Sie passendes Haustier vermitteln zu können. Fragen Sie in jedem Fall aber bei erwachsenen Tieren nach vorherigen Problemen und ob es gut mit Kindern oder anderen Tieren sozialisiert wurde. Eine eventuelle Rückgabe, die mit vielen Tränen und Leid verbunden ist, wollen Sie dem Tier und Ihrem Kind sicher ersparen.

Letztlich wird Sie auch Ihr Tierarzt oder ein Tierpsychologe gern beraten, welches Haustier für Sie das Richtige sein kann. In jedem Fall beeinflusst der Umgang mit Tieren das Leben positiv.



AUTORIN

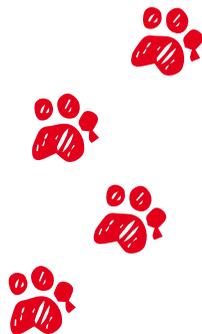


Die Autorin Julia Blüher absolvierte an der Akademie für Tiernaturheilkunde das Studium der Tierpsychologie. Dabei konnte sie sich fundiertes Wissen über die verhaltenstherapeutische Beratung aneignen und gibt so Hilfestellungen für Tierhalter und deren Tiere. Dabei legt sie ihren Arbeitsschwerpunkt in die Verhaltensberatung und bietet begleitende Therapieformen für Mensch und Tier an.

IMPRESSUM

ITS Reisen
Eine Marke der
DER Touristik Deutschland GmbH
Humboldtstraße 140-144
51149 Köln

www.its.de



BILDNACHWEISE

Cover	© Dejan Ristovski / stocksy
Seite 5	© pixabay
Seite 6	© unsplash
Seite 8	© Erin Drago / stocksy
Seite 11	© Courtney Rust / stocksy
Seite 14	© pixabay
Seite 17	© Ali Lanenga / stocksy
Seite 18	© Melanie DeFazio / stocksy
Seite 23	© isavira / fotolia.com
Seite 27	© kerkezz / fotolia.com
Seite 31	© Angela Lumsden / stocksy
Seite 32	© Carey Shaw / stocksy
Seite 34	© stefano / fotolia.com
Seite 35	© nullplus / fotolia.com
Seite 41	© Julia Shepeleva / fotolia.com
Seite 43	© ulkas / fotolia.com